

ASG geht in die Tiefe

Die Sanierung der Testfläche an der Elbestraße geht nach Mitteilung des Projektleiters der HIM-ASG, Christian Weingran zügig voran. Nach der witterungsbedingten Unterbrechung des Baustellen-betriebs wird wieder verunreinigter Boden abgegraben. Bisher wurden auf dieser Baustelle insgesamt 5500 m³ Boden bewegt und davon 4500 m³ im Zwischenlager für die Entsorgung bereitgestellt.

Die unter großen Zeltdächern arbeitenden Bauarbeiter legen mit ihren Geräten die massiven Grundmauern des ehemaligen Waschhauses frei. „Dabei erleben wir oft Überraschungen, wenn z.B. Anbauten, Becken, Kanäle oder ähnliches auftauchen, die in keinem der alten Pläne enthalten sind oder aber an Stellen liegen, wo wir sie nicht erwarten,“ berichtet Dipl.-Ing. Bleier vom Institut für Umweltanalyse aus Bielefeld. Er überwacht als „Sanierungsbegleitung“ die Sanierung gutachterlich und dokumentiert die Ergebnisse.

Zur Zeit läßt Bauleiter Dipl.-Ing. Wolfgang Koch vom Büro Born und Ermel in einem sogenannten „Belastungsschwerpunkt“, dem Waschhaus 260, den Boden bis in eine Tiefe von 7 bis 8 Meter unter Gelände abgegraben. „Hier gibt es auch noch in großer Tiefe hohe Belastungen, die auf Anweisung des Regierungspräsidiums Gießen herausgeholt werden müssen.“

Bäume fallen für die Sanierung

An der Warthestraße wurde mit den ersten vorbereitenden Arbeiten für die Sanierung des 1. Sanierungsteilraums begonnen. Hier wurden auf Brachgrundstücken Bäume gefällt um das Arbeitsfeld für die Sanierung freizulegen.

„Wir erwarten noch im März die Genehmigung des Sanierungsplans durch das Regierungspräsidium Gießen, dann geht es los“, kündigt ASG-Projektleiter Weingran an. Nach der in Kürze anlaufenden Ausschreibung und weiteren vorbereitenden Arbeiten soll die Grundstückssanierung Ende Mai/Anfang Juni beginnen und dann bis zum Ende des Jahres dauern.

Bei der Sanierung kann die ASG die Erfahrungen der Testflächensanierung nutzen. „Darüberhinaus haben wir in zahlreichen persönlichen Gesprächen mit den Grundstücks-eigentümern die einzelnen Schritte der Sanierung sorgfältig vorbereitet“ erklärt der Mitarbeiter des BürgerBeteiligungs-Büros, Jochen Blecher. Der macht den Eigentümern ein Kompliment: trotz der absehbaren Belastungen und der erforderlichen Eingriffe, wie z.B. das Fällen von Bäumen, habe es immer konstruktive Gespräche gegeben. Er

sieht darin auch einen Erfolg des in Stadtallendorf praktizierten Bürgerbeteiligungsmodells.